

ten und die tatsächlichen Verhältnisse vieler Danbærnermeister wurde insofern weitestgehend Rücksicht genommen, als alle längst erloschene Rechte aus Anwalts- oder Advokatenämtern, die ihnen zufließen könnten, unberücksichtigt gelassen und die darüber aufzuklären wären. Sofern die früheren Beitragsansahlungen nicht vor dem 1. Januar 1924 liegen, ist die Nachzahlung bis zum 31. Dezember 1924 möglich. Diejenigen, die sich demnach als Gehörlose oder Geistes Kranke nachweisen können, werden von dieser Pflicht zum Gebrauche nachgelassen und sich dadurch ihre Anwartschaft weitestgehend erhalten. Diejenigen, die sich als Angehörige der Danbærnerfamilie, des Danbærnerbundes oder der Deutsche Danbærner- und Gemeindefamilien aus der Förderung der Altersversorgung eine jährliche Umlage ergibt, deren Höhe die Durchführungsbestimmungen festsetzen, werden von der Zahlung der Umlage befreit. Solcher handwerklichen Versorgungseinrichtungen in Aussicht genommen.

Der erste Tausender gegeben.

50 Mark ist viel, 100 Mark schon ganz ansehnlich, 1000 Mark aber inbald eine Bombenladung! Der Glückspilz, der sie gestern abend in einem Lokal in der Kirchstraße gewann, traute seinen Augen nicht, als er in einem der beiden angelegten Behälter die 1000 Mark in die Hand drückte. Die Festsetzung der Ziffer 1000 las. Ein Wiesbadener Geschäftsman, der das unerwartete Glück fortan sehr gut gebrauchen kann. Geheilte Freude ist doppelt Freude, und so rief der Glorreiche auf der Stelle seine Frau telefonisch herbei. Die ihm dann heimlich Wiesbaden städtisch zur Seite stand. Selbstverständlich, daß auch das Winterbills-Werk nicht vergessen wurde, dem der glückliche Gewinner einen namhaften Beitrag spendete. Auch der glückbringende Losverkauf wurde reich bedacht.

„Wegen Reparatur geschlossen!“

In den letzten Wochen, als die strenge Kälte herrschte und auch jetzt während des Witterungsstillstandes, hatte die Kasse der „Zirkus- und Variété-Theater“ wieder einmal geschlossen. Der Zufall ergab seinen Höhepunkt zu gegen 5 Uhr nachmittags, wenn hunderttausende Männer und Frauen ihre Trinkscheiter und Gläser aus allen möglichen Taschen hervorgezaubert und sich das heilspendende Maß zu Gemüte führten.

Aber auch in den frühen Morgenstunden hat die Trinkhalle ihre Stammgäste. Schon kurz nachdem sie die Porten geöffnet hat sind sie da, um ihren „Schoppen“ einzunehmen. Es sind fast immer die gleichen Gesichter, die sich da morgens zwischen 6 und 7 Uhr begegnen. Vor einigen Tagen war es nun diesen Frühstückerinnen passiert, daß sie sich in der Halle im Dunkel verirren mußten, was bei diesen „Gewohnheits-Trinkerinnen“ ja nicht allzu schwer ist. Denn schließlich kann eine Sicherung immer mal durchschmoren oder die Beleuchtung mal nicht funktionieren. Also um heute früh die Trinkhalle wieder unbesüßert ersähen, glauben wir zunächst an eine Wiederholung des Vorfalles. Aber wer beschreut unter Erstaunen, als wir vor verschlossener Tür stehen. Der Blick fällt auf ein kleines weißes Schildchen mit der Aufschrift: „Wegen Reparatur geschlossen“. Also wieder hinein mit dem Trinkschüssel in die Alltagswelt und wir wollen nur hoffen, daß die Reparatur nicht solange dauert, damit wir nicht bald wieder unter „Gewohnheits-Trinkerinnen“ aufgenommen können — wir „Gewohnheits-Trinker“.

Selten aber die Stammgäste über genügend Zeit verfügen — was allerdings für die Früh-Becherer kaum zu treffen dürfte —, so können sie in der Grabenstraße am Theaterbrunnen ihre Trinker nachholen.

Ein Erpresser in Sicherungsverwahr.

Beziehungen und unerlaubte Beziehungen.

Kaum hatte der Sebastian S. aus Oberhainheim im Jahre 1928 eine Freiheitsstrafe verbüßt, da verlegte er sich schon wieder auf Betrügereien. Zwei Witze in Koblenz betrug er um die Zehn, ein bekanntes Ehepaar beschwindelte er um einen Geldbetrag. Eines Tages lernte er in Koblenz den Wittangellagten S. kennen. Zwischen beiden kam es zu unerlaubten Beziehungen, die schließlich in Erpressungen des S. endeten. Zwischenzeitlich sah S. wieder mal im Gefängnis, später setzte er die Erpressungen fort. Rund 600 RM. zahlte unter diesem Druck S. an S., bis schließlich, auf Grund eines anderen Ermittlungsverfahrens die Polizei hinter die Erpressung und ihre Vorgeschichte kam.

Bei der Verhandlung vor dem Großen Strafsammer Wiesbaden war S. geständig, während S. seine Tat leugnete.

Musik- und Vorragsabende.

* „Krieg, Taus und ihre Abwehr“, ein Thema, dem Generalleutnant a. D. Fischer in der ersten Vortragsreihe der Vorkriegsabende in der KSG, Kraft durch Freude, die Schlusssätze stellte, welche Waffe von vielen wohl entscheidend. Es hat in den Meinungen nicht gefehlt, die dem Ausgang die Kasse ein überumwundenes Entscheidung subvertierten, wobei auf die unebene Schwellenheit (Kriegs 634 Stundentaktometer), die Reichweite und Tragfähigkeit hingewiesen wurde. Amerikaner bauten Schlachtfeld der Luft, die 2000 Tonnen Sprengstoff, explosionsfähig, der Gewalt einer einzigen Granate mit sich führen können, ein Gefährdungsmaterial, auf für die Niederlegung eines ganzen Stadteils, 2000 Brandbomben pro Flugzeug und zweifelslos eine gefährlichste Angriffsart, als die wir uns hier überblicken. Die Vorträge, die seit dem Weltkrieg nicht entgegengesetzt fortentwickelt worden sind, alle in sehr hohe Erfolgsaussichten der Luftwaffe gebettet haben, die nie rufende Technik erlangt ebenso hervorragende polizeiliche als militärische Maßnahmen, die in einer starken Luftschuttschutzorganisation wie in der Veranlassung der Luftwaffe eine erfolgreiche Gegenwirkung verleiht. Redner erläuterte die verschiedenen Angriffsmöglichkeiten, wobei er die einzelnen Flugzeugtypen herausstellte. Neben dem Flugzeug trat die Landwaffe nach dem

Flutroß-Wendigkeit im Programm wird bestimmt. Es war eine Haltung der KSG, die sich in der KSG, Kraft durch Freude, die Schlusssätze stellte, welche Waffe von vielen wohl entscheidend. Es hat in den Meinungen nicht gefehlt, die dem Ausgang die Kasse ein überumwundenes Entscheidung subvertierten, wobei auf die unebene Schwellenheit (Kriegs 634 Stundentaktometer), die Reichweite und Tragfähigkeit hingewiesen wurde. Amerikaner bauten Schlachtfeld der Luft, die 2000 Tonnen Sprengstoff, explosionsfähig, der Gewalt einer einzigen Granate mit sich führen können, ein Gefährdungsmaterial, auf für die Niederlegung eines ganzen Stadteils, 2000 Brandbomben pro Flugzeug und zweifelslos eine gefährlichste Angriffsart, als die wir uns hier überblicken. Die Vorträge, die seit dem Weltkrieg nicht entgegengesetzt fortentwickelt worden sind, alle in sehr hohe Erfolgsaussichten der Luftwaffe gebettet haben, die nie rufende Technik erlangt ebenso hervorragende polizeiliche als militärische Maßnahmen, die in einer starken Luftschuttschutzorganisation wie in der Veranlassung der Luftwaffe eine erfolgreiche Gegenwirkung verleiht. Redner erläuterte die verschiedenen Angriffsmöglichkeiten, wobei er die einzelnen Flugzeugtypen herausstellte. Neben dem Flugzeug trat die Landwaffe nach dem

Er habe die Absicht gehabt, die von S. erhaltenen Gelder wieder zurückzugeben. S. habe übrigens freiwillig (1) geäußert, er sei auch der Urheber der unerlaubten Beziehungen gewesen. Der medizinische Sachverständige verneinte die Anwendung des § 51, bejahte dagegen, daß S. als Gewohnheitsverbrecher anzusehen sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen S., der bereits achtmal vorbestraft ist, eine Jugendstrafe von fünf Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung, wegen seines hartnäckigen Leugnens soll ihm auch die Unterlassungshaft nicht anzurechnen werden. Gegen S. wurde wegen fortgesetzten Betrugs nach § 175 eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten beantragt.

Nach längerer Beratung verständte das Gericht folgendes Urteil: S. wird unter Freisprechung im übrigen wegen Rückzahlung in zwei Fällen, fortgesetzten Betrugs nach § 175 und fortgesetzter Erpressung in einer Jugendstrafe von vier Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Sicherungsverwahrung erkannt. S. erhielt anstelle einer an sich verdienten Gefängnisstrafe von zwei Monaten, eine Geldstrafe von 200 RM. Das Gericht glaubt, daß bei S. der Strafmaß erfüllt ist unter Berücksichtigung seiner jahrelangen Seelenqualen durch den Erpresser und die Einbuße seiner beachtlichen Erparnisse. S. nahm die Strafe an.

Vertretungsverbot von Juden in Rechtsangelegenheiten.

Ausnahmgenehmigung durch den Hohensträger.

Durch Verordnung des Stellvertreters des Führers ist nach dem Ausscheiden der Juden aus der Anwaltschaft und der Bestellung jüdischer Rechtsanwältinnen die Frage der Vertretung von Juden in Rechtsangelegenheiten grundsätzlich neu geregelt worden. Der Reichsleiter des Reichsrechtsamtes hat nach Meinung der NSR, unannehmlich im Einvernehmen mit dem Obersten Richter der NSRP, die Richtlinien zu der grundsätzlichen Anordnung des Stellvertreters des Führers erlassen.

Für die Partei ist damit folgender Rechtszustand ausdrücklich festgelegt: Parteigenossen und Angehörigen der

Arbeitsämter für Beschäftigte und Körperbehinderte. Bei dem kleinen Restbestand an nicht oder befristet einlässigen Erwerbslosen spielen die Beschäftigten und die Körperbehinderten eine gewisse Rolle. Die erste Gruppe setzt sich hauptsächlich aus Unfallverletzten zusammen. Im Arbeitsamt und Arbeitsloshaus wird befürwortet, daß die Arbeitsämter zusammen mit den Berufsangehörigen sich bemühen, durch Umschulung diese Vorgesetzten wieder in den Arbeitsprozess einzuwickeln. Die zweite Gruppe bilden die Körperbehinderten, also Vorgesetzten, die mit einem angeborenen oder erworbenen Leiden behaftet sind. Auch hier können durch Umschulung oder durch eine Einlassung erreicht werden. So sei zum Beispiel bei den Reichsarbeitern in einem Arbeitsamtbezug verlässliche eine Sonderkolonne von 18 Tausendern angelegt worden, deren Leistungen außerordentlich zufriedenstellend sind. Während man sonst bei einem Tausendern wohl den Grad der Arbeitsunfähigkeit mit 40 % annimmt, wurde hier durch den geschlossenen Einlass einer Gruppe eine hundertprozentige Einlassung der einzelnen erreicht.

— Jetzt die Schenken bekämpfen! So merkwürdig es auch klingt, so ist es doch richtig: Jetzt, im Winter schon, an die Bekämpfung der Schenken zu denken! Millionen dieser lästigen Schwärmer würden das Licht der Welt nicht erblinden, wenn man, im Januar, die eckgefüllten Schenken-

Weltkrieg in den Vordergrund, ein Zeichen, daß man der Luftwaffe allein nicht die Entscheidung der Kriegsführung anvertrauen würde. Der Zeit hat sich die Anwaltschaft während der unglücklichen Augusttage gewinnen lassen. Schon die moralische Wirkung dieser Anpassungen, nach allen Seiten lebendigen und sich unauflöslich über alle Hindernisse hinwegwühlenden Angewandten war auf den Trümmern der Reichsrechtsamtes außerordentlich hart. Es ist klar, daß Deutschland auch diese Waffe ebenso hart ausbauen wie die Panzerabwehr, eine Ausrichtungslinie, die übrigens die Krönung im Weltbewusstsein bildet, da dort allein schon durch die bekannten Reichsleiterarbeiten durch das verlässliche Verhalten eines Bedingens von Tausendern ein gebietendes halt geboten wird. Generalleutnant Fischer erläuterte die einzelnen Modelle zum Einmännigkeit bis zum der Zukunft, einem Klienten mit harter Artillerie und Belohnung. Man gewann auf Grund des guten Willens, die Reichsleiterarbeiten, daß die deutsche Wehrmacht sich im Zuge einer verlässlichen Kriegsführung harter Warten gehalten hat, deren Mangelerscheinung es jederzeit gestattet, den Lebensraum zu schützen. Denn hier pulsiert aus unerschöpflichem Quell der künftigen Lebenswelt der Reichsleiterarbeiten und der Wehrmacht. Hinten der Kriegsmacht aber ist es der langfristig ausgerichtete Mann allein, dessen Kampfmoral letzten Endes entscheidet. Diese Erkenntnis neu vermittelt zu haben, war die vollste Leistung der Aufgabe des Vortragsabends.

Aus Kunst und Leben.

* Generalmusikdirektor Carl Schüricht wurde bei seinem Konzert in Rom während der Pause von der Kronprinzessin und dem Kultusminister empfangen.

* Schauspielerführung in Kassel: Otto Ernst Heller: „Steinchen“. Das neue dreiteilige Schauspiel des bekannten Schauspielers, Bühnenautors und Rundfunkstars Otto Ernst Heller zeigt in dem heute vielbesprochenen, romantisch-episch bedingten Tausend der Familienlebens, zu dem in einer wirksamen Mischung seiner Komödientypen mit einem leicht schmerzhaften Einlass die ältere Generation einer geistreichen Jugend gegenübersteht. Den tragisch unumkehrten, mit seiner menschlichen Wärme gesättigten Hintergrund bildet die nun über 40 Jahre währende innere Auseinandersetzung zwischen dem greisen Baron Adalbert von Steinchen und seiner Frau Luise, deren Spannungen über die letzten Jahrzehnte der Ehezeit hinwegwühlend der Mannes und der Verbittern der Frau lagen. Sie lebten in der Schöner der Kinderlosen, die in dem Mann den tumorenlosen Verlust auf den Lebensabend und die noch immer nicht erlöschende Trauer um den Verlust der ersten Frau perspektiv, die im Kindbett zusammen mit ihrem Erbgeordneten verstarb. Als damals der Lebenswille des Mannes sich nach einmal aufbaute und sich zu der jungen Elinor Dröge Drems fand, entwarf sie das Mädchen vom Hof, ohne daß der Mann von ihrem merkwürdigen Leben erfuhr. Das alles wird wieder lebendig, als die Schürichtenen den neuen Zeit — sie wirken seitdem fremdbartig in diesem Bild eines abseits vom Strome verlaufenden Lebens — die Elinor eines Mädchens zum Nachwies ihres Großvaters zwingen. Durch einen heftigen Aufstand verlor sie ihr Leben. Einmal auf Steinchen und tritt eine ihre Schuld die Dinge in diesem Hause bis auf eine Katastrophe, die sich alles in einem verhängnisvollen Doppelschlag. Das nicht immer ausgereichte, aber sehr fundig und gewandt gebaute Stück fand im Kasseler Staatstheater zu Kassel eine von Hans Carl Heller, einem jüdischen, durchgeleiteten, Auführung, aus der Carl Heller und Luise Gies als das große Paar hervortraten. Der Autor konnte diese Male auf der Bühne erscheinen. Dr. Hans Georg Bonte.

Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist die Vertretung und Beratung von Juden in Rechtsangelegenheiten grundsätzlich unterliegt. Diese grundsätzliche Vertretung unterliegt nicht die Tätigkeit der Beamten, der Notare und der Rechtsanwältinnen, soweit diese sich streng auf ihre gesetzlichen Pflichten beschränken; von dem grundsätzlichen Verbot sind weiterhin die Rechtsanwältinnen ausgenommen, die vom Gericht im Interesse des Reiches mit einer Vertretung vor dem Volksgerichtshof oder vor den Sondergerichten in Heimtückeladen beauftragt werden. Eine Beratung von Juden, die über diese gesetzliche Verpflichtung hinausgeht, ist jedoch auch allen diesen Personen unterliegt.

Weitere grundsätzliche Ausnahmen gibt es nicht. Nur in Einzelfällen kann eine Ausnahmgenehmigung von dem grundsätzlichen Vertretungsverbot durch den zuständigen Hohensträger erteilt werden. Voraussetzungen für die Genehmigung ist jedoch, daß ein überwiegendes Interesse des deutschen Volkes die Vertretung des Juden durch einen deutschen Anwalt erfordert. Gesuche um Ausnahmgenehmigung sind vorerst zu richten an das zuständige Staatsrechtsamt der NSRP.

Continental Standard Schreibmaschinen
wieder vorrätig, neue ermäßigte Preise
KOCH AM ECK — Ruf 264 40

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ Wiesbaden nahm anlässlich einer Familienveranstaltung in seinem Vereinslokal die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. Der 1. Vorsitzende Georg Hermann, der nunmehr 25 Jahre alt in dem Verein anheuert und 15 Jahre den Verein führt, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende der Cäcilia, der die großen Verdienste Hermanns um den Verein mit treffenden Worten zu würdigen. Weiter erhielt für 25jährige treue Mitgliedschaft das Mitglied August Wanner ein Ehrenband umherreißt. Die Feier war von Chorvorträgen umrahmt.

weisen vernichtet wurden. Diese haben sich zur Überwinterung an geschützten Orten, zum Beispiel in Kellern, Garagen, Gartenhäusern und dergleichen haufenweise zusammengejagt und können dort leicht bestraft werden. Niemand scheue die geringe Mühe, sich von den lästigen Blutjägern zu befreien!

— Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft. In der letzten Versammlung der DLRG wurde die Adresse der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft in Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft, E. B., umgewandelt.

— Hohes Alter. Am 5. Januar begann in geistiger und körperlicher Frische der 100-jährige Herr Schacht, der viele Jahre hindurch Mitglied der Reichsprüfungskommission der Zimmerer-Innung war, und sich allseits großer Beliebtheit erfreut, seinen 88. Geburtstag.

— Wiesbadener Viechmarktbericht vom 5. Januar. Auftrieb: 25 Ochsen, 25 Bullen, 165 Kälber, 54 Ferkel, 141 Kälber, 43 Schweine, 49 Schafe. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Kuh, 6 Schweine, Marktverkauf: Zuegelst. Für 50 kg Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 44–45, b) 41 bis 42, c) 34–35, d) 44, e) 40–40,5, f) 43 bis 44, g) 36,5–40,5, h) 28–34,5, i) 20–25, j) 44 bis 45,5, k) 40,5–41,5, l) 35, m) 64–65, n) 55–59, o) 50, d) 40. Hammel: b) 48–50, c) 44–45, d) 34–38, e) 40, f) 30–32, g) 21–25, h) 25–25, i) 48,5, j) 1,57,5, k) 2,56,5, l) 52,5, m) 49,5.

Wiesbaden-Dogheim.

Vom winterlichen Chausseehaus. In diesem idyllischen Waldstück ist seit mehreren Wochen wieder reges Leben eingekehrt. Hier ist jetzt genug Gelegenheit zur Ausübung des Winterports gegeben und auf diese Art das St. und Kabel-Paradies einen großen Anreiz aus. Besonders die Skifahrer durchkreuzen das bergige Gelände, das eine Neuschneebedeckung erhalten hat. Eine norderübergende milde Temperatur brachte wohl etwas Störung in das winterportliche Treiben, inwieweit das aber die Kälte wieder eingekehrt, und lüftig vernünftigt sich die Jugend in der geliebten wintertlichen Sphäre. Es geht es auch hinaus auf die hohe Wurzel oder den Schälterkopf, um dort die wunderbare, unberührte Naturansicht der tief verschneiten Wälder zu erleben und zu erhaschen. Die Taunusbahn hat durch die Befriedigung vieler Winterportler neuen Auftrieb erhalten.

Ein Straßenprojekt geht in Erfüllung. Schon vor etwa zehn Jahren wurde der starkmündige Ausbau der am Ende des Chausseehaus sich hinziehenden Zufahrtsstraße und zwar von der Rückstraße bis zur Brunnenstraße, in Erwägung gezogen, da sich die dringende Notwendigkeit einer solchen Straße her-

* Reichshof „Trüben“-Aufführung in der Königlich-Ober in Rom. Im Rahmen des deutsch-italienischen Kultur-austausches erlebte die vollbesetzte Königlich-Ober in Rom am Mittwochabend unter Leitung des für den kommenden Sommer nach Venedig berufenen italienischen Kapellmeisters Victor de Sada a und unter Mitwirkung beider deutscher Wagner-Sänger eine „Trüben“-Aufführung, die musikalisch wie geistlich auf einem gleich bedeutsamen Ereignis wurde. Dem hervorragenden italienischen Kapellmeister und den deutschen Künstlern, an der Spitze Frau Gertrud Künger, Frau Margarete Kalle und der Herren Lorenz und Schacht, brachte sich na jedem Akt ein bewundernswürdiges und zahlreiches Hervortreten. Die römische Presse schilbert mit begeistertsten Worten die ganz außerordentliche Leistung dieser „meisterhaften Aufführung“, die in glänzender Zusammenarbeit beider italienischer und deutscher Künstler — auch die italienischen Mitwirkenden und der Chor lagen in bewundernswürdiger Harmonie — einen grandiosen Erfolg hatte. Die Aufführung wurde durch die Anwesenheit mehrerer Minister ausgezeichnet, darunter des Ministers für Volksbildung, Alfieri, in dessen Loge sich auch der deutsche Botschafter und Frau v. Marenzeller befanden. Anwesend waren ferner der Gouverneur von Rom, Vertreter des italienischen Vizepräsidenten des Senats und der Kammer und Mitglieder der Königlich-italienischen Akademie.

* Berle Hölcher, die ausgezeichnete Sopranistin der Münchener Oper, sang am 29. Dezember in der Wiener Staatsoper den Helden. Kammermusik dirigierte. Die Künstlerin hatte einen großen Erfolg.

* Ein Film aus dem Leben Tschaikowskis. Ihre nächste große Rolle wird Sarah Lande in einem Film spielen, der von Vol. Karl Brodichlebrecht aus der Zeit des Lebens des russischen Komponisten Peter Iljitsch Tschaikowski (1840–1893), dem Schöpfer von „Eugen Onegin“ und der „Fünfte Pathétique“ behandelt. Große Teile aus seinen Kompositionen werden in dem Film verwendet werden. Der Film führt den Titel „Es war eine rauchende Salzwasser“.

Reisen und Wandern



Sei unser Gast zu froher Raft

Wiesbadener und Fremde genießen die Schönheiten unserer Umgebung. Besuchen Sie nach einer Wanderung oder nach dem Spaziergang eine dieser aufgeführten Gaststätten

WIESBADEN

Auch jetzt lohnt sich ein Spaziergang durch den Winterwald nach der **Berg-Gaststätte Schläferstopp**

T. 28181, 452 m. M., Inh. A. Tischler

Täglich geöffnet .. Auto-Zufahrtsstraße ab Eisener Hand



Raffee u. Rest. Waldhaus

Eigene Backwaren
Telefon 22067

Wiesbaden .. früh „Waldhäuschen“
Neuer Besitzer: Wilhelm Repp

WIESBADEN-BIEBRICH

Apfelweintellerei Arnold

Wiesbaden-Biebrich-Ost

Telefon 60931 .. Die Gaststätte des guten Rufes

WIESBADEN-BIERSTADT

Gasthaus Rebenstod W.-Bierstadt

Bekannt durch gute Speisen und Getränke

Besuchen Sie die Gaststätte Gambrinus

W.-Bierstadt .. Inh. W. Malsy .. Eigene Schlachtung .. Gut gepf. Biere

WIESBADEN-DOTZHEIM

Gaststätte Rheineck W.-Dotzheim

Ecke Rhein- u. Schiersteiner Straße

Weine aus eigenem Gewächs .. Eigene Apfelwein-Kellerei
Gute Küche .. Gesellschaftsäulchen, 70 Personen fassend

WIESBADEN-FREUDENBERG

Raffee-Restaurant Blochhaus .. An der Straße Dotzheim-Frauenstein .. Autobuslinie 25 .. Herrlicher Ausblick zum Rhein

Café Rheinpanorama .. An der Straße Schierstein-Schloß Freudenberg gelegen

Angenehmes Familienlokal .. Schöne Terrasse mit prachtvollem Blick auf den Rhein .. Kaffee, naturreine Weine, Apfelwein .. Im Ausschank: Germania-Pilsner .. Wilhelm Brod und Frau

WIESBADEN-FREUDENBERG

Gasthaus und Saalbau Löwen

Erbenheim .. Ältestes Haus am Platze

Eigene Apfelwein-Kellerei .. Bekannt gute Küche

WIESBADEN-HESSLOCH

Gasthaus Zum grünen Wald

Die bekannte Gaststätte in Wiesb.-Heßloch .. Besitzer Wilh. Kilian

WIESBADEN-KLOPPENHEIM

Gaststätte Hochenberger Mühle

bei Wiesbaden-Kloppenheim

Eig. Apfelwein-Kellerei .. Mainzer Aktien-Bier .. Guter Mittagstisch
Jetzt gute Autostraße .. Parkplatz .. Es ladet ein Herm. Esslos u. Frau

WIESBADEN-RAMBACH

CAFÉ-REST. „SONNECK“ W.-RAMBACH

Am Waldsportplatz gelegen

Ein schöner Spaziergang durch den winterlichen Wald
Naturweine .. Gepfl. Bier .. Apfelwein .. Omnibusverbindung Linie 12

WIESBADEN-SONNENBERG

„Wilhelmshöhe“ W.-Sonnenberg

Kaffee-Restaurant .. Eigene Konditorei

Einzig gelegen, herrlicher Fernblick

WIESBADEN-SCHIERSTEIN

Der grüne Baum In W.-Schierstein

Das Haus der guten Rheinische u. Weine

Eigener Parkplatz .. Besitzer Chr. Hörcher Ww.

Gaststätte Rheinlust W.-Schierstein

direkt am Hafen .. Inh. Jos. Fenzl .. Fernsprecher 60180

Spezialität: Frische Rheinische
Im Ausschank: Mainzer Aktien-Bier .. Naturreine Weine

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“



Ein guter Vorlass im neuen Jahr:
Die DOPPELHERZ-Kur durchföhren!
Beruhigend, bluterneuernd,
nerventähnend! DOPPELHERZ
— eine Wohltat für uns alle!
Doppelherz-Verkaufsstelle:
Drogerie Minor, Inh. Otto Rohrbeck
Schwalbacher Straße 49

Möbel

zu niedrigen Preisen
legen wir großen Wert auf
Formschönheit und
sorgfältige Arbeit

Enorme Auswahl in

Speise- u. Wohnzimmern

535.— 495.— 425.—

375.— 325.— 265.—

Herrenzimmern

650.— 565.— 492.—

445.— 395.— 265.—

Schlafzimmern

525.— 465.— 425.—

395.— 375.— 345.—

Küchen

169.— 165.— 148.—

129.— 105.— 88.—

Wohnschränke — Bücherschränke — Schreibtische
Flurgarderob., Kautsche, Polstersessel, Deckbetten
Kissen und Matratzen aus eigener Werkstatt und in sehr großer Auswahl!
— Fachmännische Beratung —

MOBEL BAUER

Wiesbaden, Wellritzstr. 12
Freie Lieferung
Freie Aufbewahrung.

Kamerad

der Füllhalter zu RM 3.—

Koch am Eck

Wir verloben uns



Die Trauringe kaufen wir bei

Anton Müller
nur Saalgasse 10

Schneideraufträge
Neuanfertigung
In jeder gewünschten
Ausführ. (auch
Umänd., Wenden,
sow. Instandsetz.)
fürtigt gut u. preisw.

SCHWANZ
Schneidermeister
Webergasse 31,
(Ecke Langgasse).
Telefon 23486.
Anfr. unverbindl.



Nähgarn schwarz u. wB, Rolle 1000 Mtr. 40 S, 500 Mtr.	20
Nähseide farbig sort. 12 Röllchen à 30 Mtr.	25
Gummiband wasch- u. kochbar, 3 Mtr. 10	8
Schuhsenkel 65 und 100 cm lang, schwarz und braun, 3 Paar	10
Armblatt „Charlotte“ geschweift, mit verdeckter Gummipolsterung	25
Stecknadeln 50-Gr.-Dose	10
Druckknöpfe 3 Dutzend	12
Fingerhüte farbig	2
Nadelmappe mit Einfädler	6
Baumwolltwist 5 Gr., schwarz, weiß und farbig	10
Seidenglanztwist mod. Strumpf farbig, 5-Gr.-Knäuel	7
Stopfer u. Pilze lackiert	10

... und noch so Vieles, das wir auf Extratschen ausgelegt haben - zu Preisen, die Sie gerne anlegen werden, um Ihre Vorräte zu ergänzen

Im Lichthof Vorführung des automatischen Maschenaufnehmers für Damenstrümpfe

M. Schneider MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Praxis wieder aufgenommen
Dr. W. Scheu
Wiesbaden-Sonnenberg
Adolfstraße 9
Telephon 25535

Arterienverkalkung? Beugen Sie vor! Sorgen Sie für jugendliche und Gesundheit mit den echten Zirkulin Knoblauch-Porten
1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drug.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 30. Dezember 1938 im St.-Josefs-Hospital zu Wiesbaden unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Dr. Oskar Richter

Studienrat i. R.
im 63. Lebensjahr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Bis vor kurzem wirkte er in Wiesbaden am Humanistischen Gymnasium und der damit verbundenen Realanstalt.

Seine Beerdigung erfolgte am 3. Januar auf dem Städtischen Friedhof zu Fulda.

Namens der trauernden Angehörigen
Prof. Dr. G. Richter, Fulda.

Fulda und Wiesbaden, den 5. Januar 1939.

3% RABATT
KAISER'S KAFFEE
GESCHAFT

Den Hühner steht man am Kai Kō'n,
eins mit dem Hase in See zu geh'n,
er möchte werden streben wert,
was ihm schon manchen mal gelang,
dann wird er hat, das hat und Geiz
und ihn grüßelt wieder die Welt. —
Sein Danks Gedächtnis laßt leicht
der sticht nur bisweilen eins-über-blet.

[illegible]

Der Wal schien noch nicht bis hieher gedrungen zu sein. ☼

